
Abenteuer „Wald“

Die Eigenschaften der Naturerfahrungsspiele sind die Begegnung vor Ort (z.B. Wald, See, ...), das persönliche Erlebnis und das Lernen durch „Be-greifen“. Sie wecken Freude, Neugier und Spaß, sprechen alle Sinne an und fördern die Konzentration. Typische Merkmale von Naturerfahrungsspielen sind: Bewegung, Entdeckung, Konzentration, Ruhe und Entspannung, Phantasie und Kreativität.

Eine Grundidee für Spiele in der Natur ist die freudige und harmonische Beziehung zwischen Mensch und Natur. Spiele in und mit der Natur richten keine Zerstörungen an und hinterlassen keine Spuren. Sie benötigen keine großen, festen Plätze, wie Fußballplätze, sondern genau die Umgebung ist richtig, in der wir leben, in der wir uns gerade befinden. Schließlich wollen Naturerfahrungsspiele uns ja in Einklang bringen mit unserer natürlichen Umgebung.

Die zweite Grundidee ist der Respekt vor der Person des Mitspielers. Es geht nicht ums Gewinnen und damit darum, einen anderen zu besiegen. Niemand wird blamiert, jeder wird ernst genommen. Jede Frage, jede Beobachtung, jeder Ausruf zählt.

Für alle Naturerfahrungsspiele gilt ein Grundprinzip: Es muss insgesamt eine Einheit von Herz, Kopf und Hand vorhanden sein, so dass alle Sinne angesprochen werden: Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken, Riechen.

Über die so erhaltenen Erfahrungen mit der „schönen und heilen“ Natur wird Jugendlichen die Möglichkeit geboten, eine positive oder positivere Einstellung zu ihrer Mit-Welt zu gewinnen, sich von ihr und für sie begeistern zu lassen und dadurch die Chance eröffnet, dass sie sich leichter dazu bereit finden, sich für I H R E Umwelt einzusetzen. Denn auch hier gilt:

„Nur was ich zu schätzen weiß, ist für mich erhaltenswert.“

Hören:

- **Waldgeräusche**
Die Gruppenteilnehmer verteilen sich im Wald jeweils mit ca. 50 Meter Abstand zu den anderen Gruppenteilnehmern. Nun muss jeder alle wahrnehmbaren Geräusche aufschreiben. Anschließend wird ausgewertet, welche Geräusche gehört wurden und welche übereinstimmend wahrgenommen werden konnten.
- **Geräusche übertragen** (Baumtelefon)
Eine Person legt das Ohr an das Ende eines langen, am Boden liegenden, Baumstammes. Am anderen Ende wird ein Geräusch (z.B. klopfen, kratzen, Morsezeichen, ...) gemacht. Kann dieses Geräusch erraten werden?

Tasten und Fühlen:

- **Waldmaterialien**
In einem großen Karton werden verschiedene Materialien hineingelegt. Durch eine Tastöffnung darf jeder fühlen und tasten, um welche Materialien es sich handeln könnte. (z.B. Kastanienblatt, Ahornblatt, Tannennadeln, Kiefernzapfen, Fichtenzapfen, Birkenrinde, Tannennrinde, Flechten, Wurzeln, Zweige, ...)

- **Rinde**
Für dieses Spiel wird jeweils von jeder Rinde ein zweites Exemplar benötigt. Mit verbundenen Augen wird versucht, die richtige Zuordnung zu treffen. Welche beiden Rindenstücke stammen vom selben Baum?
- **Rinde erkennen**
Verschiedene Rinden werden gezeigt und betastet. Anschließend muss mit verbundenen Augen ebenfalls die Rinde bestimmt werden. (Kiefer, Rotbuche, Hainbuche, Weißbuche, Fichte, Tanne, Kirschenbaum, Apfelbaum, ...)
- **Nadeln erkennen**
Die Nadeln von Nadelbäumen müssen gefühlt und gerochen werden
 - Fichte: kurz und spitz
 - Kiefer: lang und spitz, zweinadelig
 - Tanne: strohig, nicht stechend, stumpf
 - Lärche: sehr weich, büschelige Anordnung der Nadeln
 - Douglasie: weich, riecht etwas nach Zitrone
- **Tannenzapfen (oder Steine) fühlen**
Jeder sucht sich einen Tannenzapfen (bzw. Stein), betastet ihn ausgiebig und gibt ihn in einen Beutel. Wer kann anschließend aus dem Beutel mit allen Zapfen aller Teilnehmer seinen Zapfen wieder ertasten?
- **Erde ist nicht gleich Erde**
In verschiedenen Eimern oder auch Kartons wird jeweils eine andere Erde (Waldbodenerde, Torf, lehmige Erde, sandiger Boden, ...) eingefüllt. Jeder muss nun in die einzelnen Behälter hineinfassen und fühlen, in welchem der "echte" Waldboden ist.
- **Baumlabyrinth**
Mit verbundenen Augen wird ein Gruppenmitglied an drei Bäume geführt. Jeder Baum darf 60 Sekunden lang betastet werden (Umfang des Baumes, Rindenstruktur, Wurzelbereich, Flechten und Moose, ...). Auf einem anderen Weg wird der Jugendliche wieder zurückgeführt. Können anschließend die drei Bäume wieder gefunden werden?
- **Barfuß-Raupe**
Alle Mitglieder der Gruppe, außer dem Gruppenleiter, der die Raupe dirigiert und führt, bekommen die Augen verbunden. Die Teilnehmer halten sich an den Händen und laufen schweigend, barfußig durch die Gegend (Dauer ca. 10-15 Minuten). Dabei kommt es darauf an, die Umgebung zu erfühlen und anschließend zu erzählen, was alles gefühlt wurde. (Laubboden, Sand-, Steinboden, Blätter, Vogelstimmen, Moos, Blumen, ...)
- **Stöcke erkennen**
Für dieses Spiel sucht sich jeder einen Stock, den sich jeder durch Abtasten genau einprägen muss. Anschließend werden die Augen verbunden oder geschlossen. Wer kann seinen Stock aus allen Stöcken wiedererkennen?

Sehen:

- **Unter einem Tuch**
Auf ein Tablett werden unter einem Tuch verborgen 20 Gegenstände aus Wald und Feld gelegt.

20 Sekunden werden die Gegenstände aufgedeckt. Anschließend muss die Gruppe sagen, welche Gegenstände sie gesehen hat.

- **Blindenführung**

Bildet zuerst Paare. Dann werden je einem Jugendlichen die Augen verbunden. Jetzt führt ihn sein Partner durch den Wald. Dieses Spiel sollte etwa 20 Minuten lang gehen, damit ihr das richtige „Feeling“ bekommt und euch auf die Geräusche und Gerüche einlassen könnt.

- **Kamera und Fotograf**

Immer zwei Teilnehmer bilden ein Paar. Der eine ist die Kamera, der andere Partner der Fotograf. Die Kamera schließt die Augen und wird vom Fotografen ganz nah zu einem Objekt geführt. Auf ein Zeichen hin öffnet die Kamera für 3-4 Sekunden die Augen und prägt sich das Bild ein. Es werden mehrere Objekte "aufgenommen". Anschließend findet ein Rollentausch statt. Zum Schluss erzählt jeder, welche Aufnahmen er gemacht hat.

- **Waldbodenfenster**

Die Gruppe markiert eine ca. 1x1 Meter große Waldbodenfläche. Um diese Fläche legen sich die Gruppenteilnehmer auf mitgebrachten Tüchern. Nun schreibt die Gruppe alles auf, was es in diesem einen Quadratmeter Waldboden zu sehen und zu riechen gibt.

- **Spiegelgang**

Jeder aus der Gruppe (oder auch nur ein Teilnehmer) bekommt einen Spiegel. Dieser Spiegel wird so unter die Nase gehalten, dass nur noch oben gesehen werden kann. Der Weg wird nur über die Baumkronenöffnungen gefunden. Achtung: keine Stolpersteine sollten sich auf dem Weg befinden!

Riechen:

- **Geruchs-Memory**

In jeweils 2 Filmdöschen (oder Joghurtbecher) wird dasselbe Material gegeben. Anschließend werden Dosen bzw. Becher verschlossen und durcheinandergestellt. Durch Löcher im Deckel müssen nun die Dosen mit demselben Inhalt wiedergefunden werden. Sinnvollerweise sollten die Dosen zuvor alle am Boden nummeriert werden um die Nummernpaare zu notieren. Als Material eignen sich: Erde, Torf, Rinde, Tannennadeln, Harz, Moos, Waldfrüchte.

- **Waldboden - Erde riechen**

In verschiedene Becher wird jeweils eine andere Erde (Waldbodenerde, Torf, lehmige Erde, sandiger Boden, ...) eingefüllt. Jeder Jugendliche muss nun mit verbundenen Augen riechen und sagen um welche Erde es sich handelt oder herausfinden, wo sich die Walderde befindet.

Schmecken:

- **Waldfrüchte**

Es werden die verschiedenen Früchte des Waldes jeweils in einen extra Becher gegeben. Mit verbundenen Augen darf nun jeder Teilnehmer eine Geschmacksprobe nehmen und sagen um welche Frucht es sich handelt (Walderdbeeren, Heidelbeeren, Brombeeren, Nüsse oder Bucheckern).

Achtung!!! Ihr solltet auf jeden Fall nur Früchte auswählen, die ihr gut kennt und von denen ihr wisst, dass sie nicht giftig sind!

(Über-)Leben in der Natur und im Wald

Natürlich wollen wir kein Überlebenstraining veranstalten, oder jemandem zumuten mehrere Tage im Wald zu verbringen. Aber viele Jugendliche kennen heute gar keinen richtigen Wald mehr und sind höchstens ab und zu mal mit den Eltern im Wald spazieren. Von daher sind schon kleine Aktionen, die über mehrere Stunden gehen schon ne tolle Sache. Und ein Lager im Wald bauen, oder an einer Feuerstelle Grillen hat schon viele begeistert!

- die Gruppe baut ein Lager aus umher liegenden Hölzern, Tannenwedeln und Laub. Mit etwas Schnur wird eine einfache Hütte gebaut.
- die Gruppe baut ein Baumhaus. Ein Baumhaus setzt natürlich erst mal einen geeigneten Baum voraus. Dann müssen entsprechende Hölzer gefunden und mit gutem Tauwerk befestigt werden. Das Ganze muss absolut stabil sein. Diese Aktion ist sicherlich nichts für Kinder, aber für Jugendliche schon eine Herausforderung. Und bevor ihr anfangt zu bauen erst mal den Förster oder Besitzer des Waldes fragen.
- die Gruppe übernachtet in ihrem gut getarnten Lager und beobachtet leise die Tiere.
- Am Lagerfeuer (nur auf gekennzeichneten, offiziellen Grillplätzen!) Stockbrot backen, Grillen, ggf. aus gesammelten Waldfrüchten ein Müsli zubereiten

Gefahren im Wald

Was ihr im Wald beachten solltet:

- Giftige Pilze! Keine unbekanntem Pilze sammeln. Bei Unsicherheit diese Spiele weglassen.
- Fuchsbandwurm: bei Spielen am Waldboden ist Vorsicht geboten.
- Zecken: immer eine Zeckenzange mit dabei haben.
- Keine toten Tiere berühren!
- Brandgefahr: offenes Feuer und Zigaretten sind im Wald tabu.
- Unfallgefahr: bei unübersichtlichem Gelände mit Bruchholz, Felsen und Steinen ist Vorsicht geboten! Die Spiele sind so zu wählen, dass sie dem Gelände angepasst sind. Ein Verbandskoffer sollte immer mit im Wald dabei sein.
- Falls ihr längere Aktionen plant, die vor allem des Nachts noch stattfinden ist eine Information an den Förster und auch für den Jäger wichtig. Erstens ist nicht alles erlaubt und nur mit Einverständnis des Waldbesitzers möglich und zweitens will doch sicherlich niemand dem Jäger vor die Flinte laufen.